

Malsfeld



konkret

Zeitung der Deutschen Kommunistischen Partei für Malsfeld 1/1985

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

zum ersten Mal halten Sie die Zeitung der Malsfelder DKP in Händen.

Vielleicht lesen Sie zum ersten Mal etwas von den Kommunisten.

Nun, das letzte Mal ist es sicherlich nicht, denn künftig wird „MALSFELD KONKRET“ Sie regelmäßig über das Geschehen in unserer Gemeinde und darüber hinaus unterrichten.

Aber wir wollen noch mehr:

Wir wollen Partei ergreifen!

Partei für die arbeitende Bevölkerung, für die Mehrheit der Menschen in unserer Gemeinde wie in unserem Land!

Und die Interessen dieser Mehrheit gehen, auch in Malsfeld, allzuoft unter, werden verschüttet durch „gute Beziehungen“, „Sachzwänge“ usw.

Und wir wollen Ihnen unsere Meinung zur „großen Politik“ darlegen, wobei wir ganz sicher nicht die Interessen des Herrn Flick vertreten.

Natürlich ist es kein Zufall, daß diese Zeitung kurz vor der Kommunalwahl 1985 erscheint. Sicher haben Sie bereits der Presse entnommen, daß die DKP in Malsfeld erstmals zur Wahl antreten wird.

Wir wollen Sie über unsere kommunalpolitischen Vorstellungen und Ziele informieren und bitten Sie, sich sachlich und unvoreingenommen damit auseinanderzusetzen.

Denn es gibt viele gute Gründe, diesmal DKP zu wählen – auch dann, wenn man die politischen Auffassungen der Kommunisten nicht in jedem Punkt teilt!

Wir wollen Ihnen nichts versprechen, was wir dann nicht halten können, aber eines ist sicher: Die DKP Malsfeld wird, ob in- oder außerhalb der Gemeindevertretung, stets ein konsequenter Interessenvertreter der arbeitenden Bevölkerung sein! Das ist für uns die einzige politische Richtschnur!

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen ein gutes und erfolgreiches Jahr 1985, Frieden, Arbeit, Glück und Gesundheit für Sie und Ihre Familie!

**Inhalt: Kläranlagenbeitrag –
der Millionenschwindel**

Kläranlagenbeitrag - der Millionenschwindel

Am 3.12. und am 20.12.1984 beschloß die Malsfelder Gemeindevertretung einen bisher beispiellosen Griff in die Taschen der Bürger:

- 1.) Der Preis für Abwasser wird ab 1.1.1985 um 30% auf 2,65 DM je Kubikmeter erhöht!

In 4 Jahren hat sich der Preis damit mehr als verdreifacht! Und die nächste Erhöhung ist bereits zum 1.1.86 angekündigt worden!
Der Wasserpreis in Malsfeld erreicht damit schon jetzt „Spitzenniveau“.
Zum Vergleich:

Frischwasser:	Malsfeld	1,70 DM
	Hamburg	1,12 DM
Abwasser	Malsfeld	2,65 DM
	Kassel	1,82 DM

- 2.) Es wurde eine Gebührensatzung verabschiedet, die vorsieht, in 1985 in allen Ortsteilen einen Kläranlagenbeitrag von 2 DM je qm Grundstücksfläche zu erheben.

Da ein großer Teil der Malsfelder außerdem noch einen Kanalanschlußbeitrag von ebenfalls 2 DM je qm bezahlen muß, wird eine Familie mit einem 1000 qm Grundstück 2-4.000 DM auf den Tisch blättern müssen!
Das ist aber noch nicht alles:
Den Hausanschluß an das Kanalnetz muß jeder Anlieger auf eigene Kosten von einer Fachfirma ausführen lassen.
Da kommt schnell noch ein Tausender dazu!

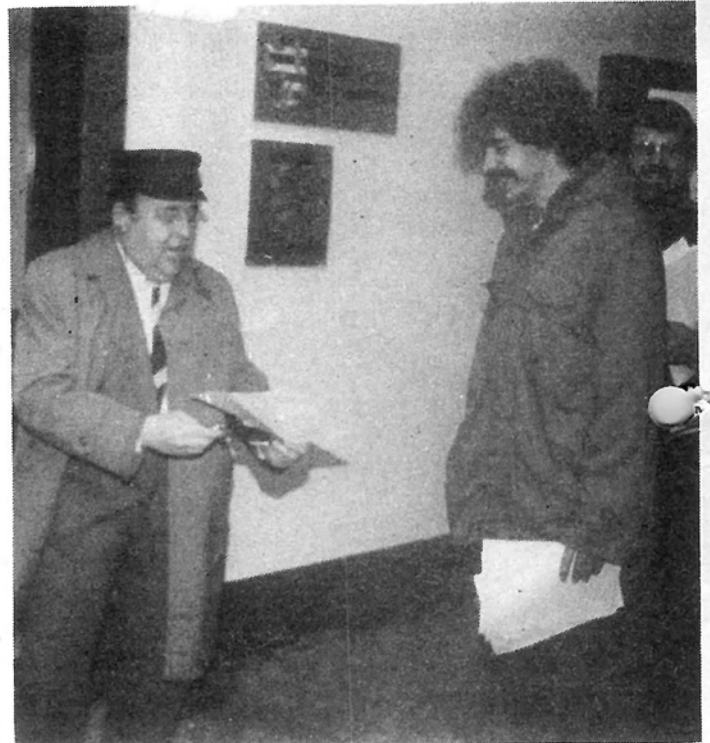
Auch die Malsfelder Mieter müssen mit deutlichen Mehrbelastungen rechnen, da diese Kosten auf die Miete umgelegt werden können.

Gerade in der derzeitigen wirtschaftlichen Situation sind diese Belastungen für die Malsfelder Bürger unzumutbar!
Sie sind außerdem, wie wir noch begründen werden, unnötig!

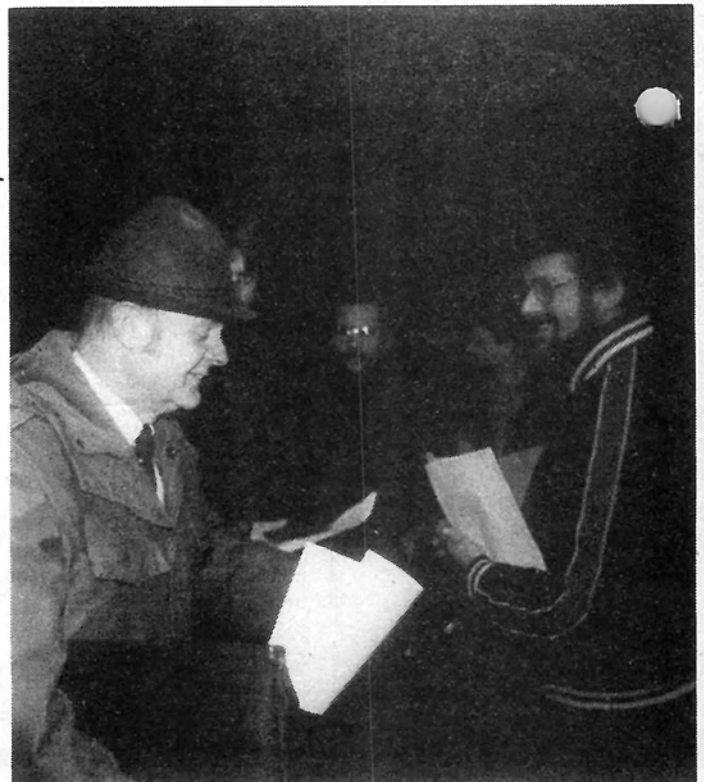
Die DKP Malsfeld lehnt diese Belastungen daher entschieden ab!

In einem Brief wurden alle Gemeindevertreter aufgefordert, dem Haushaltsplan 1985 nicht zuzustimmen und die Rücknahme der Gebührensatzung zu verlangen.

Der Brief wurde den Abgeordneten vor der Sitzung am 20.12. übergeben.



Die DKP-Kandidaten Heinz Schneider (oben) und Manfred Nöding (unten) bei der Verteilung des Briefes der DKP-Malsfeld



Die DKP Malsfeld fordert:

Kein Kläranlagenbeitrag von den Haushalten!

Keine Erhöhung des Wasserpreises für den Hausbedarf!

Wir werden nachfolgend begründen, daß beides nicht notwendig und ungerecht ist:

Den Malsfelder Bürger werden hier Kosten aufgebürdet, die sie nicht verursachen!

Der größte Teil der Aufwendungen, den die beiden örtlichen Großbetriebe (Brauerei und Wildsbergquelle) verursachen, wird einfach auf die „Normalbürger“ abgewälzt! Keine Stimme im Kommunalparlament erhob sich dagegen!

Glauben unsere Gemeindevertreter, daß die Bürger schon nichts merken werden?

Die Kandidaten der DKP Malsfeld haben Bürgermeister Stöhr befragt und die folgenden Zahlenangaben erhalten:

Gesamteinnahmen aus dem Kläranlagenbeitrag: ca. 1,5 Millionen DM aus 716.000 qm zu veranlagender Grundstücksfläche.

Die Großbetriebe werden ebenfalls mit 2 DM je qm Grundstück veranlagt, d. h., sie zahlen zusammen ca. 120.000 DM, das sind 8% der Gesamtbeiträge!

Die Gemeinde rechnet mit einer jährlichen Abwassermenge von ca. 190.000 m³. Davon entfallen auf die Großbetriebe ca. 40.000 m³ (lt. H. Stöhr)

Das heißt im Klartext:

Die beiden Betriebe verursachen ca. 21 % der Abwassermenge, zahlen aber nur 8% der Beiträge!

Dies ist schon eine schreiende Ungerechtigkeit, aber es kommt noch dicker!

Diese Berechnung berücksichtigt nämlich noch nicht, daß die Abwässer dieser Firmen viel stärker verschmutzt sind als Hausabwässer!

während die in einem normalen Haushalt anfallenden Abwässer biochemisch leicht abbaubar sind, zählen die Abwässer aus der Brauerei zu den „organisch stark belasteten Abwässern“ und sind nur mit einem erheblichen Mehraufwand zu reinigen.

Die organische Verschmutzung von Abwässern mißt man am „biochemischen Sauerstoffbedarf“ (BSB).

Dieser beträgt für Hausabwässer ca. 300 Milligramm je Liter, bei Brauereiabwässern pendelt er zwischen 500 und 6.000 (!) mg.

Kläranlagenbeitrag?



nein danke

Dieses Abwasser ist also durchschnittlich 10 mal so stark belastet!

Die Größe einer Kläranlage (und damit die Baukosten) richtet sich nach der zu erwartenden Schmutzfracht, gemessen am BSB.

Diese wird in sog. „Einwohnergleichwerte“ umgerechnet.

Die Anlage in Malsfeld müßte also, ohne die Industrie, auf ca. 5.000 EGW ausgerichtet sein.

Nach unseren Berechnungen sind aber allein für die Brauerei nochmals über 5.000 EGW erforderlich (berechnet nach Bundesdurchschnittswerten).

Die Schmutzfracht und damit die EGW für die Quelle haben wir noch nicht berechnet, da uns hier verwertbare Zahlenangaben noch nicht vorliegen. Sicher ist jedoch, daß auch hier die mehrfache Schmutzlast von Hausabwässern erreicht wird.

Wir kommen zu dem Ergebnis, daß 60 bis 70 % der Kapazität der Kläranlage Malsfeld für die beiden Betriebe erforderlich ist.

Sie verursachen also 60 - 70 % der Baukosten, zahlen aber nur 8 % der Kläranlagenbeiträge !

Bei einer angemessenen Beteiligung der Betriebe an den Baukosten (die Kläranlage allein kostet ca. 4,25 Millionen DM) müßten diese ca. 2,5 Millionen DM bezahlen.

Damit würde der Kläranlagenbeitrag entfallen, zusätzlich könnten noch Entlastungen in Höhe von ca. 1 Mill. DM für die Bürger erfolgen (z.B. bei den Kanalanschlußgebühren).

Für die Betriebe ist eine solche Beteiligung immer noch wesentlich billiger als eine eigene Kläranlage!

Aus all dem ergibt sich auch, daß die Erhöhung des Wasserpreises ebenso ungerecht ist!

Wenn die Abwasserpreise der Betriebe nach der Schmutzfracht berechnet werden, kann der Preis für die Haushalte sogar noch deutlich gesenkt werden!

Sicher ist eines:

Alle Parteien in der Malsfelder Gemeindevertretung (SPD, CDU, FDP) sind sich offensichtlich darin einig, ihre Wähler zugunsten der Großbetriebe um Millionenbeträge zu benachteiligen!

Wir sollen Anschlußbeiträge und erhöhte Wasserpreise zahlen, um diesen Betrieben die Klärung ihrer Abwässer fast zum Nulltarif zu ermöglichen! Das ist ein Skandal!!

Wie gelingt es den Großunternehmen, solchen Einfluß auf Gemeindevorstand und Parteien zu nehmen???

Wir fordern Bürgermeister und Gemeindevorstand hiermit auf:

! Nehmen Sie öffentlich zu diesem Skandal Stellung!

! Stellen Sie den Bürgern alle Berechnungsunterlagen zur Verfügung!

! Führen Sie, vor der Kommunalwahl, mindestens eine Bürgerversammlung zu diesem Thema durch!

Die DKP Malsfeld befürwortet den Bau der Kläranlage in der vorgesehenen Form.

Wir fordern aber nochmals ganz entschieden:

Der Kläranlagenbeitrag ist von den Haushalten nicht zu erheben!
Der Wasserpreis ist zunächst auf den Stand von 1984 zurückzunehmen und später zu senken!

Rüstung runter, Profite runter, mehr Geld den Gemeinden!

am 10. März ~~CDU~~ **DKP** wählen

Liebe Leser,

wir haben uns bemüht, die uns vorliegenden Beweise so verständlich und knapp wie möglich darzustellen. Wir werden in einer öffentlichen Veranstaltung

AM: Dienstag 22. Januar

UM: 20 Uhr

im Gasthaus Gundlach, OT Malsfeld, Am Knick,

ausführlich dazu Stellung nehmen und Ihre Fragen beantworten.

Natürlich stehen Ihnen die Kandidaten der DKP Malsfeld auch für telefonische oder persönliche Gespräche zur Verfügung.

Wenden Sie sich an:

Manfred Nöding, Sandweg 9, Malsfeld
05661/4844

oder

Heinz Schneider, Guthardtstr. 6,
Malsfeld 05661/50168

CDU - EIN HERZ FÜR DIE BÜRGER ??

Nun hat auch die CDU was gemerkt! Die „FHZ“ schreibt in ihrer Dezemberausgabe, daß die meisten Bürger Schwierigkeiten haben werden, um die geforderten Beiträge aufzubringen!

Aber, meine Damen und Herren von der CDU, wo ist Ihre Konsequenz? Die CDU hat der Gebührensatzung zugestimmt, sie hat dem Haushalt 85 zugestimmt!

Es wurde nicht einmal der Versuch gemacht, diese Belastungen vom Bürger abzuwenden!

Die CDU kritisiert dies und jenes - daß die Bürger die Beiträge für die Industrie zahlen sollen, verschweigt sie ihren „Sehr geehrten Lesern“!

Kugeln mit dem Kapital - und die kleinen Leute übers Ohr hauen, daß ist die wahre CDU Politik in Bonn wie in Malsfeld!!

Erster DKP Erfolg

Am 28.11.84 erhob die DKP in der HNA die Forderung nach Instandsetzung der Malsfelder Spielplätze.

Die Malsfelder CDU griff diese Forderung auf und stellte am 6.12. einen Antrag auf Überprüfung der Spielgeräte durch den TÜV. Aber selbst dazu sah sich die Gemeindeverwaltung nicht in der Lage. Der Antrag wurde flugs verändert und an den Haupt- und Finanzausschuß zur „Prüfung“ überwiesen.

Damit war die Sache erst einmal erledigt.

Das ist wieder einmal typisch für die Malsfelder „Gemeindevertreter“: Würden diese mit halbwegs offenen Augen zu ihren Sitzungen laufen, könnten sie leicht erkennen, daß eine „Überprüfung“ der Spielplätze gar nicht mehr nötig ist.

Selbst ein Laie kann erkennen, daß der Spielplatz neben der Gemeindeverwaltung jeder Sicherheitsvorschrift spottet.

Die Aufhängungen der Schaukeln sind völlig verrostet und zum Teil bereits gebrochen. Die Rutsche ist nicht standfest und der Sandkasten hat wohl lange Zeit keinen sauberen Sand gesehen.

Daß hier noch nichts passiert ist, ist ein Wunder.

Wir fordern erneut:

- Sofortige Instandsetzung der Spielplätze!
- Regelmäßige TÜV-Überprüfung!
- Anschaffung neuer und attraktiver Spielgeräte!

BUNDESBahn - SERVICE

Bewohner der Malsfelder Ortsteile, die am Bahnhof ankommen und mit dem Anschlußbus weiterfahren wollen, sehen schon bei geringer Zugverspätung oft nur noch die Rücklichter ihres Busses.

Sicherlich ist die Bahn der Meinung, daß ein Aufenthalt in den gemütlichen Warteräumen des Malsfelder Bahnhofs, besonders im Winter, für die oft stundenlange Wartezeit auf den nächsten Bus entschädigt. Zum Zeitvertreib kann man dabei auch ein Gespräch mit dem freundlichen Fahrkartenautomaten beginnen. Als Ausgleich für diese Serviceleistungen hat die Bahn den Preis für Monats- und Wochenfahrkarten seit 1980 um ca. 50% erhöht!

Atomwaffenfreie Zone

Die DKP Malsfeld wird einen Antrag an die Gemeindevertretung richten, in dem diese aufgefordert wird, Malsfeld nach dem Vorbild vieler Städte und Gemeinden (z.B. Kassel, Ahnatal) zur atomwaffenfreien Zone zu erklären.

Die Gemeindevertretung soll sich gegen die Stationierung oder Lagerung von Atomwaffen auf Gemeindegebiet sowie gegen deren Transport durch die Gemeinde aussprechen. Dadurch wird der Friedenswillen der Bevölkerung sichtbar dokumentiert.

In einer der nächsten Ausgaben von „Malsfeld konkret“ werden wir unseren Antrag ausführlich begründen.



DASS AHNATAL NACH DEN Mehrheitsbeschlüssen der Ahnataler Gemeindevertretung „atomwaffenfreie Zone“ sein soll, darauf weisen diese an den Ortseingängen jetzt aufgestellten Schilder hin, die mit Spendenmitteln und ohne die Verwendung von Steuergeldern finanziert wurden. Für die Aufstellung dieser Schilder hatten sich seinerzeit SPD und DKP stark gemacht. Die SPD Ahnatal übernahm dann auch das Sammeln der Spenden, aus denen die Schilder finanziert wurden. (b/Foto: Breiter)

aus: Stadtanzeiger Kassel, 29.9.84

Impressum: 

VERANTWORTLICH:
DKP Wohngebietsgruppe
Malsfeld, Manfred Nöding
Sandweg 9, Malsfeld

Schorsche kommentiert:



GLOSSE

Liebe Malsfelder !

In unserer beschaulichen Gemeinde kann man schon allerhand Wunderliches erleben, besonders, wenn es um Politik geht!

Mir ging es jedenfalls so, als ich am 20.12. eine Sitzung der „Gemeindevertreter“ besuchte.

Ich meine, das einzige, was an diesem Abend wirklich vertreten wurde, waren die Füße der Abgeordneten vor und nach, zum Teil auch während der Sitzung!

Was mit Sicherheit nicht vertreten wurde, waren die Interessen der Bürger!

Immerhin wurde an diesem Abend (einstimmig!) der Haushalt 1985 und damit eine drastische Erhöhung der Wasserpreise beschlossen.

Drei Wochen vorher hatte man, ebenfalls einstimmig, die Gebührensatzung verabschiedet.

Nun könnte es ja sein, daß der eine oder andere „Gemeindevertreter“ nicht gemerkt hat, was da ablaufen sollte. Deshalb bekam er vor der Sitzung einen Brief der DKP, da stands drin!

Genützt hat das offensichtlich nichts.

Geredet wurde viel an diesem Abend. Aber die Tatsache, daß hier den Malsfelder Familien ein paar Tausender aus der Tasche gezogen werden sollten, war offenbar völlig uninteressant. Jedenfalls hatte keiner der Herren daran etwas auszusetzen!

Statt dessen erhitzen sich die Gemüter an einem kommunalpolitischen Thema von höchster Bedeutung:

Dem Fuldafloß !!!

Leidenschaftlich vertraten die anwesenden Herren die grundlegenden Lebensinteressen ihrer Wähler, indem sie stundenlang darüber diskutierten, ob das Beförderungsentgelt für den Transport des Flosses ausreicht oder nicht!

Was genaues wußte allerdings keiner!

Aber ein richtiges Parlament muß natürlich auch Beschlüsse fassen!

So entschied man zu vorgerückter Stunde, die Transportgebühren künftig nach der Gebührensatzung für den Güternahverkehr zu berechnen.

Diese ist aber anscheinend sehr schwer zu verstehen! Jedenfalls konnte keiner der Abgeordneten sagen, ob diese Regelung mehr oder weniger Geld in die Gemeindekassen bringt!

Am Ende der Sitzung stand ich ziemlich dumm rum und fragte mich: Hast du nun eine Kommödie gesehen, oder was war das??

Ein Blick in die HNA beraubte mich dieser Hoffnung. Das war tatsächlich eine Gemeindevertretersitzung!

Dann fielen mir nur noch 2 Worte ein: GUTE NACHT !!!

Macht's gut, Ever Schorsche

